

Bemerkenswerte Gesangsbeobachtungen

In den Jahren 1959 und 1960 nach der Brutzeit.

Das Jahr 1960 zeichnete sich durch besonders ausgeglichenes Wetter nach der Hauptgesangszeit aus: durch Regenfälle in der heißen Jahreszeit und milde Witterung bis in den Spätherbst. Parallel zu einem sehr langen Verweilen der meisten Zugvögel (z.B. Letztbeobachtung vom Mauersegler am 6.10., Fitis 23.10., Rauchschwalbe 2.11., Großer Fliegenschnäpper 2.11. und Schwarzkehlchen 8.12.) konnten wir auch bei vielen Arten außergewöhnlich späte Gesangsbeobachtungen machen bzw. Herbst- und Wintergesänge feststellen. Das vorausgegangene Jahr 1959 war witterungsmäßig völlig andersartig, nämlich ein extremes Trockenjahr. Der Gesang wurde von den meisten Arten frühzeitig eingestellt; trotzdem erwiesen sich einige Arten als „Trockensänger“.

Die auffallendsten Beobachtungen, die wir im Raume Unna machten, sollen im folgenden wiedergegeben werden, jeweils mit einem Vergleich beider Jahre.

Türkentaube

Zu Ende der Gesangszeit 1959 sang sie eifriger als 1960! Im Oktober noch häufig, zuletzt am 5. November; 1960 nur bis zum 2. Oktober, doch ausnahmsweise auch am 13. November. Den ersten Gesang für das kommende Jahr hörten wir (mein Bruder Wolfgang und ich) bereits am 29. Dezember.

Rauchschalbe

Noch am 5. Oktober 1959 hörten wir Gesang. Rauchschalben, die später noch beobachteten, waren sämtlich Jungvögel. Letzter Gesang 1959 am 2. September.

Kohlmeise

1959 sellten wir in der ganzen zweiten Jahreshälfte, ab 2. Juli, nur einmal Kohlmeisengesang bei uns fest (30. August). 1960 sangen die Kohlmeisen dagegen zur selben Zeit fast ununterbrochen: täglich bis Ende Juni und regelmäßig über die folgenden Monate hinweg, um im September/Anfang Oktober damit einen neuen Höhepunkt zu erreichen. Vom 23. Oktober bis zum 6. November entstand die größte Lücke. Von da an ging es allmählich in die Periode des täglichen Frühjahrsgesanges über (ab 19. Dezember). Die Kohlmeise scheint also eine ausgesprochene Abneigung gegen Hitze und Trockenheit zu haben.

Misteldrossel

Mehrmals überraschten uns an milden, sonnigen Herbsttagen 1960 singende Misteldrosseln, doch jeweils nur mit abgebrochenen Strophen: am 8. September, am 11. an zwei Stellen sowie am 2. Oktober. Am 24. November sang eins der wenigen überwinterten Männchen eine gute Doppelstrophe in fast voller Lautstärke. Zuvor hatte sie „verdächtig“ viel geschnärzt, und wir hatten Gesang pfeifend nachgeahmt. Das Wetter war unfreundlich und stark windig. Diese Herbstbeobachtungen decken sich weitgehend mit den in der Gesangsliste von A l e x a n d e r (I) wiedergegebenen Verhältnissen in England.

Singdrossel

Die Frühjahrsperiode wurde 1960 von einigen Exemplaren bis Ende Juli ausgedehnt. Eine „Gartendrossel“ hörten wir am 8. August und 9. September singen. Es war nicht der typische Gesang, sondern mehr ineinander verflochten und unsauber. Schließlich brachte ein weiteres Exemplar noch am 19., 21. und 22. Oktober kurze, charakteristische Gesangsweisen, zuletzt bei regnerisch kühlem Wetter. Auch diese Beobachtungen stehen mit der englischen Gesangsliste (I) in Einklang.

Ansel

Sowohl 1959 als auch 1960 hörten wir verschiedentlich Halbgesang oder fast vollen Gesang bis Ende November bzw. Anfang Dezember; das ist eigentlich nichts besonderes. 1960 beteiligte sich eine größere Anzahl von Anselen an der Ernte von Mehlbeerbüschen. Durch das dichte Beieinandersein entwickelte sich ein ziemlich großer Sangeseifer, der mit Verschwinden der Beeren auch sofort aufhörte. 1960 setzte der Gesang auch in den Sommermonaten (vor allem August) nie ganz aus.

Gartenrotschwanz

Den sehr seltenen Gartenrotschwanz-Herbstgesang beobachteten wir ausgerechnet - oder vielmehr gerade - im Trockenjahr 1959, jeweils am Morgen eines warmen und sonnigen Tages, übereinstimmend mit der Beobachtung von M e s t e r und P r ü n t e (2), und zwar am 19. Juli und am 8. und 14. August.

Gartengrasmücke

In beiden Jahren je einmal Gesang zu Beginn der Zugzeit: am 10. August 1959 (im Sauerland) und am 17. August 1960

Zaungrasmücke

1959 nur einmal, am 22. August, Herbstgesang festgestellt. Im folgenden Jahr trat er häufiger auf, in zwei Perioden, nämlich vom 3. bis 14. August und 4. bis 11. September, meist unter Fortlassen der Klapperstrophe.

F i t i s

1959 stellte er sehr früh den Gesang ein - wir hörten ihn unregelmäßig bis zum 5. September - 1960 sang dagegen ein sehr später Durchzügler, ein einzelnes Männchen, noch am 23. Oktober.

Waldlaubsänger

Von einem außerhalb des Brutgebietes umherstreifenden Männchen hörten wir noch am 5. August 1960 das Schwirren.

Trauerfliegenschnäpper

Ein höchstwahrscheinlich lediges Männchen sang 1960 regelmäßig bis zum 6. Juli. Zuletzt waren die Strophen nur noch 2= oder 3=teilig und wurden regelmäßig in Abständen von etwa 6 Minuten vorgetragen. In England ist eine solche Gesangsperiode nichts Außergewöhnliches (I).

Heckenbraunelle

In der Beendigung der Hauptgesangszeit und der Dauer der Herbstperiode stimmten beide Jahre weitgehend überein. Nur brachte das Jahr 1960 noch in der zweiten Novemberhälfte zwei Gesangstage und am 19. Dezember bereits den ersten Gesang der kommenden Periode (typischerweise bei Tauwetter mit Nieselregen nach nächtlichem Schneefall).

Baumpieper

Mit dem Schlüpfen der Jungen stellen die Männchen dieser Art den Gesang endgültig ein. Umso mehr überraschte uns der (stümperhafte) Gesang, den wir am 21. August 1960 hörten.

Bachstelze

1960/61 bemerkten wir erstmalig überwinternde Bachstelzen in unserem Gebiet, und am 30. Dezember sang sogar ein Männchen. Es ist bestimmt kein Zufall, daß das gerade auf einer Eisfläche geschah, denn Bachstelzen benötigen dergleichen Flächen zum Singen.

Kernbeißer

Gesang außerhalb der Brutzeit vernahmen wir in beiden Jahren gegen Ende September (24. bzw. 23.), übereinstimmend mit der englischen Gesangsliste (I), ferner am 19. Juli 1960.

Grünling

Im Jahre 1960 setzte der Herbstgesang bei gleicher Gesamtdauer 18 Tage später ein als im Vorjahr, nämlich am 1. Oktober. Man hatte den Eindruck, als sei das Wetter davor noch zu (!) mild gewesen. Am 17. Dezember bereits „Auftakt“ zum neuen Jahr.

Dompfaff

Gesang außerhalb der Brutzeit: 7. August 1959; 17. September 1960, 13. November, vermehrt ab 5. Dezember.

Buchfink

Den letzten Herbstgesang stellten wir 1959 sehr spät, am 15. November, fest (ziemlich gut von etwa 3 Exemplaren). 1960 fiel die gewöhnliche Sommerpause (ab Mitte Juli) fast völlig fort.

Grauammer

Gesang im Dezember, wie ihn Voigt (3) erwähnt, konnten auch wir 1960 feststellen.

Literatur

- 1) Alexander, H.G.: A Chart of the Song-
periods of British Birds.
aus: The Handbook of British Birds,
H.F. Witherby and oth.,
Volume I, II (1952).
- 2) Mester, H. und Prünke W.: Gartenrotschwanz-
Herbstgesang.
Ornith. Mitt. II, S. 14 (1959).
- 3) Voigt, A.: Exkursionsbuch zum Studium der
Vogelstimmen. Heidelberg (1950).

Verfasser: Wilko Fröhling, Unna /Westf.
Iserlohnstr. 9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Fröhling Wilko

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Gesangsbeobachtungen In den Jahren 1959 und 1960 nach der Brutzeit 15-20](#)